



Wanderungen im Jahre 2019

Mit der Wanderung im noch winterlichen Montiggler Wald starteten wir mit unserem Wanderprogramm in das neue Jahr 2019. Ende April folgte die Wanderung in Lajen und Albions bei frühlingshaftem Wetter und blühender Landschaft. Einen Monat später war die Umgebung von Walten im hinteren Passeiertal das Wanderziel. Mitte Juni wurden die Almgebiete oberhalb Telfes auf der Südseite des Rinauntals erkundet. Anfang Juli wurde bei traumhaftem Wetter schließlich der Talschluss von Pfunders vogelkundlich erforscht, wobei auch die artenreichen Almwiesen und Weiden die Teilnehmer beeindruckten.

Wanderung im Montiggler Wald

Am Samstag, 16. 2. 2019 fanden sich erfreulich viele Interessierte am Großen Parkplatz in Montiggler zur ersten Wanderung in diesem Jahr. Nach den ungewöhnlich ergiebigen Schneefällen zwei Wochen zuvor waren Wald und Wege noch schneebedeckt und zum Teil vereist. Wegen dieser besonderen Wegverhältnisse wurde kurzfristig eine kürzer Runde um den Großen Montiggler See gewählt. Der See war bis auf einen kleinen Teil beim Strandbad zugefroren und schneebedeckt. Schneebedeckt war auch der südliche Teil des Schilfgebietes. Beim Abstieg zum Montiggler See sangen mehrere Buchfinken um die Wette und zeigten uns damit den nahenden Frühling an. Eine Ringeltaube konnte beobachtet werden, die so wie die Amseln auch Früchte des Efeus fraß. Seit einigen Jahren sind Ringeltauben zunehmend

auch während der Wintermonate zu beobachten. Auch die Meisen machten sich mit ihrem Gesang bemerkbar. Das Schilfgebiet querend vernahmten bzw. sahen einige Teilnehmer auch eine Rohrammer. Erstaunt waren viele dann doch über den Gesang einer Mönchsgrasmücke. Erfahrene Vogelkundler bemerkten dazu, dass sie noch nie so früh den Gesang dieser Art gehört hätten. Während der Wanderung durch den Wald informierte der ehemalige Förster Alberto Fostini über die verschiedenen Waldgesellschaften, über die Änderung des Waldbildes im Laufe der Jahrzehnte, sei es durch waldbauliche Eingriffe und Maßnahmen, sei es durch natürliche Entwicklungen nach einem Brand oder Windwurf auf bestimmten Flächen. Nach einem kurzen Abstecher zum Langsee, der leider auch zur Gänze zugefroren war, besichtigte die Gruppe einen neu angelegten Kastanienhain. Alberto informierte die Teilnehmer über das Projekt und die Probleme mit dem Befall der Kastanie durch Pilze und Insekten. In den warmen Aufwinden kreisten ein Mäusebussard und ein Sperber. Am Nordufer des Montiggler Sees wurde eine kurze Rast eingelegt. An der kleinen offenen Wasserstelle am Westufer waren etwa 10 Blässhühner und vier Stockenten zu sehen. Weitere Wasservogelarten wurden leider keine gesichtet. Auf dem Rückweg am sonnigen Uferweg flogen bereits mehrere Kleine Füchse, Feuerwanzen und eine Mauereidechse wärmten sich in der Frühlingssonne. Nach einer Kaffeepause in Eppan nutzte eine kleine Gruppe noch die Gelegenheit, am Kalterer See nach weiteren Vogelarten Ausschau zu halten.

Artenliste

Stockente (2M/2W), Mäusebussard, Sperber, Turmfalke, Blässhuhn (etwa 10 Ex), Ringeltaube, Schwarzspecht, Grünspecht, Buntspecht, Rotkehlchen, Misteldrossel, Amsel, Mönchsgrasmücke (singend), Wintergoldhähnchen, Zaunkönig, Kohlmeise, Tannenmeise, Blaumeise, Haubenmeise, Sumpfmehse, Schwanzmeise, Kleiber, Eichelhäher, Rabenkrähe, Kolkrabe, Buchfink, Bergfink, Stieglitz, Grünfink, Erlenzeisig, Kernbeißer, Rohrammer.

Kleiner Fuchs (mehrere Exemplare fliegend), Feuerwanzen und Mauereidechse waren auch schon unterwegs.

Wanderung in Lajen und Albions

Enrico Bisardella

Bei angenehmem Frühlingswetter starteten am 27 April 2019 25 Teilnehmer zur Exkursion in Lajen und Albions. Sie führte zuerst auf einem Wanderweg zwischen weiten Wiesen und Waldinseln, Hecken und alten Bäumen nach Albions. Bis dort konnten die aufmerksamen Birdwatcher mehrere typische Vogelarten im Siedlungsbereich und am Waldrand beobachten, wie etwa Kuckuck, Grünspecht, Rauchschwalben, Garten- und Hausrotschwanz, aber auch einen Turmfalken. Die noch gut erhaltenen Hecken und Laubbäume wie auch die nahen Felder und Wiesen rund um die Fraktion Albions boten die Gelegenheit, weitere interessante Vogelarten zu sehen, unter anderem Baumpieper, Haubenmeise, Fitis, Waldlaubsänger, Wintergoldhähnchen und eine schöne Anzahl von Braunkelchen (etwa 20 Exemplare). Die Begeisterung stieg, als die Vogelkundler eine Klapper-

grasmücke und zwei Trauerschnäpper (M./W.) gut beobachten konnten. Noch einige Höhepunkte erwarteten die Gruppe bei einem gepflügten Acker: vor allem ein Ortolan (!), Schafstelzen (18), Steinschmätzer (7 M+2W) und eine Nebelkrähe haben für Begeisterung und viel Diskussion in der Gruppe gesorgt. Abwärts gehend erreichte die Gruppe das historische Gebäude von Ansite Lusenegg mit seinem Naturdenkmal: einer der größten und ältesten Edelkastanien Italiens und danach, auf steilem Pfad, den Ansite Fonteklaus.

Ab hier ging die Wanderung wieder zurück nach Albions, anfänglich durch dichten Nadelwald, dann auf Feldwegen. Arten wie Waldbaumläufer, Tannenhäher, Stieglitze und Schwanzmeisen erregten auf dieser Strecke die Aufmerksamkeit der Wanderer. Hoch fliegende Greifvögel konnten schließlich als Mäusebussarde bestimmt werden. Nach einer gemütlichen Einkehr bei der Hofschänke Dillelehof in Albions erreichte die Gruppe den Vogelweider Rundweg, mit einer schönen Kombination von offenen Wiesen, Waldrändern, Heckenreihen und Weideplätzen. Der Weg bot den Teilnehmern die Möglichkeit sich auch mit den Pflanzen am Wegrand zu beschäftigen, ohne aber Vogelarten zu übersehen, wie z. B. Wespenbussard, Schwarzmilan, Wiedehopf, Buntspecht und Dohlen. In Lajen verabschiedete sich der Exkursionsleiter Enrico Bisardella von den zufriedenen Begleitern und Wanderern. Insgesamt wurden 55 Vogelarten festgestellt, eine für alle beachtliche Anzahl.

Artenliste

Graureiher, Schwarzmilan, Mäusebussard (2), Wespen-



Teilnehmer an der Wanderung im Montiggler Wald : hier am Nordufer des Montiggler Sees.



Teilnehmer an der Wanderung in Lajen-Albions. (E. Bisardella)



Kulturlandschaft in Lajen-Albions. (E. Bisardella)



bussard, Turmfalke (W), Ringeltaube, Kuckuck, Wiedehopf, Grünspecht, Buntspecht, Felsenschwalbe, Rauchschwalbe, Mehlschwalbe, Baumpieper, Bachstelze, Schafstelze (18), Rotkehlchen, Hausrotschwanz, Gartenrotschwanz, Steinschmätzer (7 M+2W), Braunkelchen (ca.20), Singdrossel, Misteldrossel, Amsel, Mönchsgrasmücke, Klappergrasmücke, Fitis, Waldlaubsänger, Zilpzalp, Wintergoldhähnchen, Sommergoldhähnchen, Zaunkönig, Trauerschnäpper (M+W), Kohlmeise, Tannenmeise, Blaumeise, Haubenmeise, Sumpfmehlschwalbe, Schwanzmeise, Kleiber, Waldbaumläufer, Elster, Eichelhäher, Tannenhäher, Dohle, Rabenkrähe, Nebelkrähe, Kolkrabe, Haussperling, Italiensperling, Feldsperling, Buchfink, Stieglitz, Girlitz, Ortolan.

Rundwanderung in Walten/Passeiertal

Arnold Rinner

Bei wolkenverhangenem Himmel und durchwachsenen Temperaturen startete die vogelkundliche Wanderung am 25. 5. auf 1362 m Seehöhe beim Gasthof Alpenrose in Walten. Die Route führte im ersten Wegstück im Wechselspiel zwischen Mähwiesen, Gehöften und Waldgebiet taleinwärts Richtung Sailer Hof. Im Umfeld der Siedlungen erfreuten Gartenrotschwanz, Goldammer und Stieglitz mit ihrem Gesang. Ein faszinierendes Moment war für die sieben teilnehmenden Vogelfreunde der Anblick eines Neuntöterweibchens. Dem Sailertal taleinwärts folgend gelangten die Vogelkundler nach kurzem Anstieg zur Seeberg Alm und dem idyllisch gelegenen Bergsee. Farbtupfer in der Landschaft bildeten hier erste Frühblüher wie Krokus und Sumpfdotterblu-

me. Bei der folgenden Querung eines urigen, mit Fichten und Lärchen bestockten Bergwaldes, in dem noch für die fortgeschrittene Jahreszeit viel Schnee lag, ertönten zu unserer großen Überraschung kurzzeitig die Rufreihen eines Rauhfußkauzes. Ein kurzer, aber steiler Waldweg führte anschließend ins Wansertal hinunter. Herumliegende Baumstämme und Gehölze sowie meterhohe Lawinenkegel zeugten am Talgrund von gewaltigen Lawinenabgängen im vergangenen Winter. Beim anschließenden Abstieg entlang eines Güterweges zum Wanser Hof setzte leichter Regen ein, was aber Kuckuck und Klappergrasmücke nicht davon abhielten, trotzdem ihre Balzgesänge erklingen zu lassen. Erfrischend war die Einkehr im historischen Berggasthaus in Wans. Mit nachlassendem Regen ging es dann wieder talauswärts. Angetan von der Bilderwelt einer beeindruckenden Alm- und Gebirgslandschaft und hoch erfreut über die Begegnung mit 51 Vogelarten, begaben sich die Freunde der gefiederten Sänger wieder auf den Nachhauseweg.

Artenliste

Steinadler, Mäusebussard, Wespenbussard, Turmfalke, Ringeltaube, Kuckuck, Schwarzspecht, Buntspecht, Feldlerche, Rauchschwalbe, Felsenschwalbe, Baumpieper, Bergpieper, Bachstelze, Bergstelze, Rotkehlchen, Hausrotschwanz, Singdrossel, Misteldrossel, Amsel, Ringdrossel, Mönchsgrasmücke, Klappergrasmücke, Zilpzalp, Wintergoldhähnchen, Sommergoldhähnchen, Zaunkönig, Grauschnäpper, Kohlmeise, Tannenmeise, Haubenmeise, Kleiber, Waldbaumläufer, Neuntöter, Elster, Eichelhäher, Alpendohle, Rabenkrähe, Kolkrabe,

Italiensperling, Feldsperling, Buchfink, Hänfling, Stieglitz, Erlenzeisig, Gimpel, Fichtenkreuzschnabel, Goldammer.

Almwanderung bei Telfes im Ridnauntal

Arnold Rinner

Bei wolkenverhangenem Himmel, aber sommerlichen Temperaturen, fanden sich 11 vogelkundlich Interessierte am 15. Juni 2019 in Telfes zur vierten gemeinsamen Wanderung in diesem Jahr ein. Eine Herausforderung der Tageswanderung bestand darin, dem Gesang der heimischen Singvögel zu lauschen und möglichst viele gefiederten Sänger im Wirrwarr von Vogelstimmen zu erkennen. Für eine erste Überraschung sorgte ein Neuntötermännchen, welches sich schon bald oberhalb des Dorfes auf einer Esche zur Schau stellte. Viele unterschiedliche Vogelarten begegneten uns im Wegabschnitt, der uns zur Freundalm hinaufführte. Erwähnt seien Grauschnäpper, Sommergoldhähnchen und rufende Buntspechte in einer Baumhöhle.

Auf der Wegstrecke zur höher gelegenen Ochsenalm gab es immer wieder manch besonderen Anblick zu genießen, wie etwa einen kreisenden Wespenbussard, Baumpieper und Ringdrossel. Nach einer kurzen Mittagsrast auf der urigen Ochsenalm führte der Weg nun Richtung Bergstation Roskopf. Auf den abgeflachten Bergwiesen im Umfeld des Wanderweges waren der Gesang von Feldlerchen und der Anblick eines kreisenden Steinadlers ein besonderes Erlebnis. Über einen nun talwärts führenden Waldsteig gelangten wir wieder zum Ausgangspunkt in Telfes zurück.

Beeindruckt zeigten sich die Naturliebhaber nicht nur von den 48 bei dieser Wanderung entdeckten Vogelarten oder den blumenbunten Matten, auf denen Breitblättriges Knabenkraut, Schwefel-Anemone oder Stängelloser Enzian besonders auffielen, sondern auch vom reizvollen Wechselspiel zwischen Wald, Almgebiet und Bergwiesen.

Artenliste

Steinadler, Mäusebussard, Wespenbussard, Turmfalke, Ringeltaube, Kuckuck, Schwarzspecht, Buntspecht, Feldlerche, Rauchschwalbe, Felsenschwalbe, Baumpieper, Bergpieper, Bachstelze, Bergstelze, Rotkehlchen, Hausrotschwanz, Singdrossel, Misteldrossel, Amsel, Ringdrossel, Mönchsgrasmücke, Klappergrasmücke, Zilpzalp, Wintergoldhähnchen, Sommergoldhähnchen, Zaunkönig, Grauschnäpper, Kohlmeise, Tannenmeise, Haubenmeise, Kleiber, Waldbaumläufer, Neuntöter, Elster, Eichelhäher, Alpendohle, Rabenkrähe, Kolkrabe, Italiensperling, Feldsperling, Buchfink, Hänfling, Stieglitz, Erlenzeisig, Gimpel, Fichtenkreuzschnabel, Goldammer.

Almhüttenwanderung in Pfunders

Arnold Rinner

Bilderbuchwetter und sommerliche Temperaturen bildeten ideale Voraussetzungen für die Wanderung, die am 6. Juli 2019 am Parkplatz in Dun im hintersten Pfunderertal ihren Ausgang nahm. Schon bald nach dem Beginn der Exkursion, die uns am orografisch linksseitigen Ufer des Pfundererbaches Richtung Bodenalm



An diesem Tag war nur eine kleine Expertengruppe unterwegs. (AR)



Unterwegs auf der Sonnenseite des Ridnauntals. (AR)



Die Teilnehmer waren beeindruckt von den artenreichen Wiesen und den zahlreichen Vogelarten. (AR)



hinaufführte, ein erster Höhepunkt: eine futtertragende Wasseramsel peilte keine 10 m von uns entfernt ein Nest an, aus welchem zwei lauthals schreiende Piepmätze ihre Schnäbel reckten. Auf der Bodenalm angelangt, zogen uns Mehlschwalben in ihren Bann, mit Nestlingen, die mit ihren Köpfchen neugierig aus acht verschiedenen Nestern unter dem Dachvorsprung des Almgebäudes hervorlugten. Beim anschließenden Wegstück, das recht steil Richtung Eisbruggalm hinaufführte, beeindruckten an naturbelassenen Matten Feuerlilien-Bestände in nie gesehenem Ausmaße. Für Aufsehen sorgte auf der Kuh-scharte ein Steinadlerpärchen, das sich auf einem markanten Felsvorsprung eine kleine Rast gönnte. Auch eine futtertragende Ringdrossel und ein schweigsamer, von einem Aussichtspunkt schauender Kuckuck, erregten auf dieser Anhöhe unsere Aufmerksamkeit. Eine Augen-weide bot hier die Gebirgsflora mit Sonnenröschen, Kugelorchis, Gestreiftem Seidelbast und Herzblättriger Kugelblume. Einzigartig war von der Gampielalm aus der Panoramablick auf die faszinierende Welt der Pfunderer Berge, aber auch das große Angebot an leckeren Kuchen konnte sich sehen lassen. Auf dem Rückweg, der steil durch Nadelwald zu den Hintereggerhöfen hinabführte, sorgten Fichtenkreuzschnabel, Gimpel und Waldbaum-läufer für Abwechslung. Ein idyllischer Wanderweg, der uns im letzten Wegstück wieder nach Dun zurückführte, schloss die Almhüttenrunde. Beeindruckt von der Magie der Pfunderer Berge, der unvergleichlichen Flora und der Begegnung mit 36 Vogelarten traten die 11 Vogelkundler am frühen Nachmittag den Nachhauseweg an.



Ein Ringdrossel-Männchen war mit Futter unterwegs.

Artenliste

Steinadler, Mäusebussard, Turmfalke, Kuckuck, Rauchschwalbe, Mehlschwalbe, Baumpieper, Bergpieper, Bachstelze, Bergstelze, Wasseramsel, Heckenbraunelle, Rotkehlchen, Hausrotschwanz, Singdrossel, Misteldrossel, Amsel, Ringdrossel, Mönchsgrasmücke, Klappergrasmücke, Zilpzalp, Wintergoldhähnchen, Zaunkönig, Tannenmeise, Haubenmeise, Alpenweidenmeise, Schwanzmeise, Waldbaumläufer, Eichelhäher, Kolkrabe, Buchfink, Stieglitz, Erlenzeisig, Gimpel, Fichtenkreuzschnabel, Goldammer.

Tag der Artenvielfalt in Prags

Bericht von Sepp Hackhofer

Für die Erhebung der Vögel war eine Gruppe der Arbeitsgemeinschaft für Vogelkunde und Vogelschutz mit Erich Gasser, Bruno Siviero mit Frau, Ulrike Schweigl, Margareth Pallhuber und Andreas unterwegs. Vogel-daten haben auch die Mitglieder des Vereins Eisvogel geliefert. Die Führung und die Präsentation der vogelkundlichen Daten wurden von mir durchgeführt.

Am 22.06.2019 fand in Altprags und Umgebung der Tag der Artenvielfalt statt. Für 6 Uhr morgens war eine vogelkundliche Führung für Interessierte angesagt. Ich war schon etwa eine Viertelstunde vorher am Treffpunkt. So konnte ich sofort den vermeintlichen Gesang eines Braunkehlchens hören, das für mich sehr gut in diese zumindest teilweise noch artenreichen Bergwiesen passte. Da ich den Vogel mit dem Feldstecher auf keiner der typischen Warten, wie Abgrenzungspfosten oder überstehende Pflanzen ausmachen konnte, versuchte ich mit dem Fernrohr in Richtung des Gesangs zu blicken. Ich fand zu meiner Überraschung eine singende Dorngrasmücke. Der Gesang passte aber irgendwie gar nicht zum Vogel. Erst nach der Rückkehr zum Ausgangspunkt gegen 10:30 Uhr, konnte ich diesem fraglichen Vogel etwas Zeit widmen. Zu meiner sehr großen Überraschung fand ich jetzt eine singende Weißbartgrasmücke mit ausgeprägtem schönen Bartstreif, aber sehr heller Kehlfärbung. Ich konnte den Vogel gut durch das Fernrohr beobachten. Die in Zeichnungen und Bildern angegebene rotbraune Brustfärbung beschränkte sich auf einen rotbraunen Kehlfleck. Meiner Einschätzung nach, ein junges, noch nicht ausgefärbtes Männchen. Gegen 16:30 Uhr konnten dann mehrere aus der Gruppe diese Art nochmals beobachten.

Am Montag 24.06.2019 konnte Jarek Scanferla eine sin-

gende Dorngrasmücke bestätigen und auch fotografieren. Ich selbst beobachtete diese am Dienstag 25.06.2019 ebenfalls, ein typisches Männchen ohne jeglichen Bartstreif oder Kehlfleck. Deshalb meine Vermutung, dass die Anwesenheit der singenden Dorngrasmücke die Weißbartgrasmücke weitab ihres angestammten Brutraumes zum Gesang stimuliert hatte. Beide Vögel sind bestätigt, wobei schon die singende Dorngrasmücke eine große Überraschung für diese Gegend ist, die Weißbartgrasmücke hingegen eine absolute Ausnahmeerscheinung. Eine weitere Ausnahmebeobachtung ist jene eines weiblichen Karmingimpels, der sich zwar nur für einen Moment blicken ließ, allerdings so gut, dass eine Bestimmung möglich war. Sehr erfreulich ist die Beobachtung eines weiblichen Wanderfalken und einer Auerhenne in den Morgenstunden.

Hingegen fällt auf, dass kein einziges Braunkehlchen in den Kameriotwiesen gesungen hat. Auch konnte an diesem Tag im ganzen Gebiet keine Klappergrasmücke nachgewiesen werden, wobei diese sicher im Gebiet präsent ist.

Kommentierte Artenliste

Alpenmeise, Gesang;
Alpenbirkenzeisig, im Bereich der Sarlwiesen;
Amsel, an mehreren Stellen, Gesang, auch Weibchen mit Futter;
Auerhuhn, eine abfliegende Henne;
Bachstelze, mehrere Indiv. in der Nähe der Gebäude;
Baumpieper, wenige singende Männchen;

Bergpieper, im Bereich der Sarlwiesen singend;
Bluthänfling, kleine Gruppe im Bereich der Kameriotwiesen;
Braunkehlchen, kein Nachweis trotz intensiver Suche;
Buchfink, an mehreren Stellen singend, auch Weibchen beobachtet;
Buntspecht, an zwei Stellen konnten besetzte Bruthöhlen gefunden werden;
Dorngrasmücke, beobachtet am Graben südöstlich des Parkplatzes am Skilift;
Dreizehenspecht, eine geringelte Lärche am Alberstein;
Eichelhäher, zwei Individuen im oberen Bereich der Kameriotwiesen;
Erlenzeisig, mehrere im Bereich der Sarlwiesen;
Fichtenkreuzschnabel, mehrere Gruppen im Flug;
Gartenrotschwanz, ein singendes Männchen im Bereich der Gebäude;
Gimpel, an zwei Stellen rufend, einmal Paar gesichtet;
Girlitz, zwei singende Männchen und ein Weibchen in der Nähe der Gebäude;
Grauschnäpper, ein singendes Männchen im Bereich der Gebäude;
Grauspecht, zweimal rufend an verschiedenen Stellen;
Haubenmeise, an mehreren Stellen;
Hausrotschwanz, im Bereich der Gebäude, singend und fütternd;
Heckenbraunelle, an mehreren Stellen singend;
Karmingimpel, ein adultes Weibchen, kurz aus nächster Nähe beobachtet;
Klappergrasmücke, kein Nachweis an diesem Tag;



Kameriotwiesen mit Blick Richtung Talschluss. (E. Gasser)



Sarlwiesen mit Blick zum Hangfuß des Sarlkofels. (EG)



Sarlwiesen. (EG).



Mittagsrast auf den Sarlwiesen. (EG).

Kleiber, ein rufender Vogel im Bergwald;
 Kuckuck, zweimal Ruf eines Männchens;
 Mäusebussard, zwei fliegende Individuen am Rand der Kameriotwiesen;
 Mehlschwalbe, fliegend in der Nähe von Bad Altprags;
 Misteldrossel, einmal Gesang, einmal fütternd in der Nähe von Bad Altprags;
 Mönchsgrasmücke, zweimal singend am Rand der Kameriotwiesen;
 Rauchschnalze, fliegende Gruppe bei Bad Altprags;
 Ringdrossel, zwei Individuen am Buchsenriedl, weitere im Bereich der Sarlwiesen;
 Ringeltaube, rufend in Richtung Buchsenriedl, zwei fliegende bei den Kameriotwiesen;
 Rotkehlchen, an mehreren Stellen singend;
 Schwarzspecht, einmal still abfliegend am Aufstieg zum Badmeisterkofel;
 Singdrossel, mindestens 10 singende Individuen;
 Sommergoldhähnchen, am Steig Nr. 10 zum Sarlriedl;
 Stieglitz, mehrere Gruppen auf den Kameriotwiesen;
 Tannenhäher, mehrere Individuen im ganzen Gebiet;
 Tannenmeise, wenige singend, einmal fütternd;
 Turmfalke, eine Beobachtung oberhalb Kameriot;
 Wacholderdrossel, fütternd im Bereich Bad Altprags;
 Waldbaumläufer, mehrere singende Individuen im Waldgebiet;
 Wanderfalke, ein vermutliches Weibchen fliegend am Alberstein;
 Weißbartgrasmücke, ein singendes immatures Männchen südöstlich Parkplatz Skilift;
 Wintergoldhähnchen, singend an mehreren Stellen;
 Zaunkönig, singend an mehreren Stellen;
 Zilpzal, wenige Individuen singend;

Insgesamt wurden am Tag der Artenvielfalt 48 Vogelarten für das Gebiet bestätigt, wobei die meisten auch beobachtet werden konnten. In der Beobachtungsliste werden zwei weitere Vogelarten erwähnt, die für das Gebiet zu erwarten sind, aber an diesem Tag nicht nachgewiesen werden konnten, nämlich das Braunkehlchen und die Klappergrasmücke.
 Für die Erhebung von Vögeln ist das jahreszeitlich späte Datum sicher von Nachteil. Die Wetterverhältnisse waren jedoch insgesamt von Vorteil, weil bei bedecktem Himmel manche Vogelarten doch noch singen, obwohl die Brutzeit fortgeschritten ist.

Schwarz ist die Nacht der geflügelten Urgöttin

Ein Gespräch über das Vogelmotiv und andere komplexe Wirklichkeiten mit Frau Prof. Anna Wielander-Platzgummer in Schlanders am 13. März 2018

Kunstaussstellung 2017 am Steghof in Naturns. Eine Frau stellte wunderschön zarte Scherenschnitte und andere, grafisch ansprechend gestaltete Motive vor. Mir fiel sofort auf, dass es dort so viele Vögel gab, in allen Nuancen. Was lag also näher, als sie zu fragen, wie sie zu diesem Motiv gekommen war und wie sie zu den Vögeln überhaupt steht? Was bedeuten ihr unsere gefiederten Begleiter durchs Jahr? Wir kamen in ein gutes Gespräch, so dass ich mein Herz in die Hände nahm und sie kurz entschlossen fragte, ob Sie mir ein ausführliches Interview gestatten würde.

Frau Wielander (geb. 1937 in Schlanders) war über Jahre Kindergärtnerin, besuchte später die Kunstakademien in München und Florenz und war lange Zeit Lehrerin für Kunsterziehung in Mals, Schlanders und Meran. Nach der Pensionierung bot sich ihr mehr Freiraum, den persönlichen Interessen zu folgen.

Schon als Kind war sie, durch den Kontakt mit einer besonderen Lehrerin, Frau Anna Egösi, an wesentliche Fragen herangeführt worden. Frau Egösi gab damals in Meran Kurse zur Malerei bzw. für Kunstinteressierte. Später hat Frau Wielander selbst Kurse angeboten und sowohl ihr Wissen als auch ihre Haltung weitergeben dürfen. Im Laufe der Zeit folgten mehrere Ausstellungen (letzthin in Schlanders und Stils, 2017). Sie liest nach wie vor gerne und viel. Ihr Interesse am Vogel und Ei in den Mythologien rund um den Erdball und die Studien dazu begleiten die Künstlerin schon ein Leben lang. Immer wieder, in fast allen Kulturgeschichten, stoßen wir auf das Ei und den Vogel. Es sind die bedeutendsten Symbole für Fruchtbarkeit, Leben und Wachsen.

Verschmelzung von Mythologie und Mystik

ANNA: Der Vogel ist sozusagen mein Leitfaden, der rote Faden durch meine ganze Arbeit. Es ist ein sehr altes und in der Mythologie tief verankertes Motiv. Vor allem Frauen haben sich dafür interessiert und versucht, in ihren Forschungsarbeiten tiefer in die Wissenschaft einzutauchen. Dabei wurden verschiedene Aspekte zum Motiv herausgearbeitet – und das hatte mich sehr interessiert. Der Vogel ist ein Symbol für etwas Geistiges. Was ich anfangs nicht wusste, ist die Tatsache, dass der Vogel eine herausragende Bedeutung hat im Zusammenhang mit dem Schöpfungsmythos, nicht zuletzt und ganz besonders das Vogel-Ei. In frühester Zeit wurde der Vogel als



Anna Wielander-Platzgummer. (EG).

Göttin verehrt, es gab also eine Vogelgöttin, die in jener frühen Menschheitskultur eine große Bedeutung hatte. Das hat mich sehr ergriffen damals. Heute leben wir eher in einer Zeit der Oberflächlichkeit, des schnellen und billigen Angebots, nicht zuletzt auch auf geistiger Ebene. Wie ist es so gekommen, wie ist es zu verstehen, dass wir in diese Richtung gegangen sind, sich vieles so verflacht hat, man damit zufrieden ist? Allerdings muss auch gesagt werden, dass es auch heute noch Menschen gibt, die tiefsinnig denken und leben und weit ins Leben vorstoßen, versuchen, den letzten oder eigentlichen Sinn des Lebens zu ergründen. Im Augenblick scheinen diese Menschen eher in den Hintergrund gedrängt worden zu sein, weil die Technik so laut ist, so schreiend, soviel Aufmerksamkeit für sich beansprucht – und auch bekommt. Wir folgen ihren Versuchungen und den kleinen und größeren Götzen wie eine Herde, das Wesentliche wird nach außen gedrängt, an den Rand, wird wenig beachtet und geachtet, die Denker und Besinnlichen fin-

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [AVK-Nachrichten Mitteilungen der Arbeitsgemeinschaft für Vogelkunde und Vogelschutz](#)

Jahr/Year: 2019

Band/Volume: [72](#)

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: [Wanderungen im Jahre 2019 20-26](#)